



*Meinem verehrten Bruder  
Bischof Heiner Wilmer SCJ  
Bischof von Hildesheim*

In diesen Tagen bricht das Bistum Hildesheim zum Pilgerweg eines besonderen Jubiläumsjahres auf. Vor tausend Jahren, am 2. Dezember 1022 empfing Abt Godehard aus der Benediktinerabtei Niederaltaich durch Handauflegung und Gebet des Erzbischofs Aribo von Mainz die Bischofsweihe. Dieses Jubiläum ist ein willkommener Anlass, uns einem herausragenden Hirten zuzuwenden, welcher der Kirche von Hildesheim in einer Zeit missionarischen Aufbruchs gedient hat und auch heute Vorbild und Fürsprecher auf dem Weg des Volkes Gottes in eine friedvolle und gedeihliche Zukunft sein will.

Gerne verbinde ich mich aus diesem Anlass mit Dir, lieber Mitbruder, mit den Diözesanen sowie mit allen, die zu diesem feierlichen Gottesdienst in den Hohen Dom zu Hildesheim gekommen sind, im frohen Dank an Gott und übermittle allen meinen herzlichen Gruß und beste Segenswünsche.

»Die Mönche sollen Christus nichts vorziehen. Er führe uns gemeinsam zum ewigen Leben«, so schließt die Regel des heiligen Benedikt (RB 72, 11f). Als treuer Sohn seines großen Ordensvaters, als Abt von Niederaltaich, Tegernsee, Hersfeld und Kreamsmünster und als ein Mann von „tiefer Spiritualität und gelassener Heiterkeit“ führte Godehard zahllose Menschen in die Gemeinschaft mit dem Erlöser. Schließlich wurde er zum Hirten des altherwürdigen Bistums Hildesheim berufen, wo er sechzehn Jahre segensreich wirken konnte; sei es in der Verkündigung des Evangeliums, der Feier der heiligen Eucharistie und der Spendung der Sakramente sowie in der Zuwendung



zu den Armen und Kranken, für die er das Mauritiusstift in Hildesheim und auch ein Armenheim in der Sülte errichten ließ. Als Godehard von Hildesheim 1131 durch Papst Innozenz II. heiliggesprochen wurde, erhielt nicht nur das Bistum Hildesheim seinen ersten Bistumsheiligen. In vielen Ländern Europas wurde und wird sein Gedenken in Ehren gehalten: So wird der heilige Godehard als Schutzpatron der Stadt Gotha verehrt und auch der Gotthardpass sowie der Gotthardtunnel in der Schweiz tragen seinen Namen.

Die Tage Godehards liegen nicht in einer grauen Vorzeit, die uns nichts zu sagen hätte. Im Gegenteil, sein Beispiel und sein Leben geben das ermutigende Zeugnis eines eifrigen, menschenfreundlichen Hirten. Er lebte aus dem Hören auf die Botschaft, die er zu verkündigen hatte; er liebte Christus und seine Kirche und war nahe bei den Menschen. Ja: Er war ein Hirte, der nach seiner Herde riecht. Manchmal ging er voraus und wies den Weg, manchmal ging er hinter seiner Herde, damit niemand verloren gehe und immer wieder war er mitten in seiner Herde, gemeinsam auf dem Pilgerweg mit dem heiligen Volk Gottes.

Das Jubiläumsjahr trägt den Titel „*Go! Glaube geht!*“ Nicht nur Du, lieber Mitbruder, machst Dich auf den Weg, nein das ganze heilige Volk Gottes von Hildesheim geht mit, bei Wallfahrten, Gottesdiensten und zahlreichen kulturellen Veranstaltungen, wie auch im alltäglichen Miteinander in den Familien, am Arbeitsplatz und in der Nachbarschaft. Stets braucht es eine Kirche „im Aufbruch“, nämlich die Gemeinschaft der missionarischen Jünger, die nach dem Vorbild des Herrn die Initiative ergreifen und sich durch Werke und Gesten in das Alltagsleben der anderen einbringen (vgl. *Evangelii gaudium*, 24). So ist das Jubiläum auch ein Aufruf, Zukunft zu säen. Dies geschieht zuallererst durch den heute dringend erforderlichen „Primat der Evangelisierung“ (vgl. *Brief an das pilgernde Volk Gottes in Deutschland*, 29. Juni 2019), durch eine bewusste

Erneuerung des Glaubens und der Beziehung zum auferstandenen Herrn Jesus Christus, der uns beruft im Heute der Welt seine Zeugen zu sein: Er ist der „Weg, die Wahrheit und das Leben“ (*Joh 14,6*).

Zukunft säen geschieht nicht zuletzt durch die Großzügigkeit, die Ihr im persönlichen und im helfenden Einsatz für die Armen im Lande und weit darüber hinaus immer wieder erweist. Ohne Werke tätiger Nächstenliebe ist der Glaube tot (vgl. *Jak 2,17*). Die Heiligen zeigen uns, dass die Kraft des Zeugnisses darin liegt, wie wir die Seligpreisungen und die Werke der Barmherzigkeit leben. Dieses beherzte Zeugnis als Christen wird zu einem Samenkorn, das für die Zukunft gesät ist. Vertraut dabei, liebe Brüder und Schwestern, gemeinsam mit Eurem Bischof auf den Beistand des Heiligen Geistes. Geht in die Schule der Heiligen, der des heiligen Godehard und besonders auch der Schule Marias, die uns einen demütigen und frohen Glauben lehrt, weil sie alles vom Herrn erwartet und nichts von sich selbst.

In diesem Sinne und mit der Bitte, auch mich im Gebet nicht zu vergessen, erteile ich Dir, lieber Mitbruder, und Euch allen im Bistum Hildesheim von Herzen meinen Segen.

Aus dem Vatikan, zum 5. Mai 2022

*Franziskus*